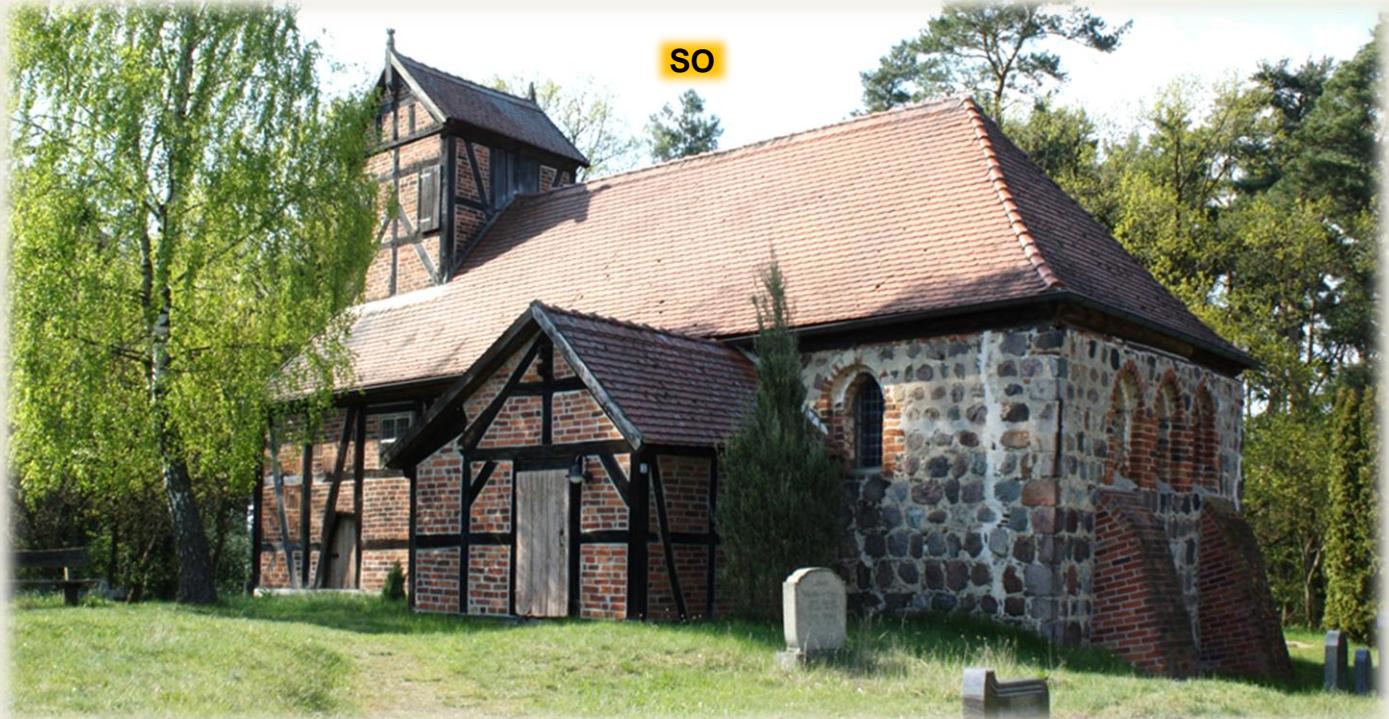


39615 Jeggel (SDL)

[~8 km nw Seehausen (Altmark); UTM: U32 677 5866]

Jeggel wurde ursprünglich als Rundlingsdorf (s. Brüchau) auf dem Hügel, auf dem die Kirche steht, mit Zugang von Süden angelegt, wuchs sich jedoch zu einem Straßendorf aus. Der Name scheint dem Wendischen entlehnt zu sein (brjeg = Ufer) und erscheint in der heutigen Schreibweise schon im Jahr 1436.



Bei der Bestimmung des annähernden Alters einer Feldsteinkirchen helfen dem Autor oft Angaben über das Alter des Taufsteins. Zur Grundausrüstung einer Kirche gehört ein Taufstein. In der Regel ist er zum Zeitpunkt der Kirchen-Weihe vorhanden und hat damit das ungefähre Alter des Baues oder – der Taufstein stammt aus einem anderen Gotteshaus. Dann wird es schwieriger. Die Kirche in Jeggel wird in die 1. Hälfte des 13. Jh. datiert. Vom mittelalterlichen Ursprungsbau ist allerdings nur der Chor aus Feldstein-Mauerwerk mit spitzbogigen Fenstern und südlicher Priesterpforte erhalten; die zudem noch durch eine Fachwerkvorhalle von 1828 verdeckt wird. Der gemauerte Taufstein aber ist mit ziemlicher Sicherheit aus dem 13. Jh., womit die obige Altersbestimmung bestätigt zu sein scheint. Ein geschnitzter Kruzifixus aus der Zeit um 1460 scheint das zweitälteste Stück im Inneren zu sein.

[Feldsteinkirchen in der Nähe s. Genzien, Leppin, Vielbaum.](#)

